mehrere Meter über die Straße geschleift, sowie Böller gegen das Haus der Unterstützer_innen geworfen. Nachdem die Truppe jedoch beim anschließenden um die Kurve heizen nur knapp einen Anwohner mit seiner Enkelin nicht überfahren hatte und dieser die Polizei verständigte, ermittelt die Staatsanwaltschaft nun wegen schwerem Eingriff in den Straßenverkehr und fahrlässiger gefährlicher Körperverletzung.

Alles in allem sollten die Aktionstage u.a. als Plattform dienen, bei der der Austausch von Wissen und Fähigkeiten im Vordergrund steht. Dieses Ziel wurde sicherlich mehr als zufriedenstellend erreicht. Strategien wurden ebenso entwickelt wie Pläne für zukünftigen Widerstand geschmiedet. Wichtig dabei bleibt ein gut vernetztes, kontinuierliches Arbeiten und wohl auch ein gesundes Maß an Penetranz. Kreativität als Waffe und das Entwickeln und (Vor-)leben von Utopien und Alternativen können außerdem dabei helfen, Massentierhaltung als extreme Form der Tierausbeutung und die soziale, ethische und ökologische Katastrophe, die sie ist, in die Köpfe der Menschen zu tragen. Vielleicht sind dann eines Tages auch keine Besetzungen, Blockaden oder Brandanschläge mehr nötig.

Das Mantra der Schlachthof- und Mastanlagenbefürworter_innen von einigen entstehenden (Billiglohn-)Arbeitsplätzen und einer angeblich bestehenden Nachfrage, obwohl der deutsche Hähnchenmarkt nachweisbar mit 104% übersättigt ist, argumentativ zu brechen, ist dabei sicher noch die leichteste Aufgabe.

Tierfabriken zu Baulücken!
Den ungekürzten Artikel lesen:
www.gruenes-blatt.de

Der Schlachthof in Zahlen

* **Betreiber: Firma Rothkötter/Celler Land Frischgeflügel GmbH**
* **Schlachtkapazität: 27.000 Tiere/Stunde in zwei Schlachtlinien**
* **Wasserverbrauch: 3323 m (3.323.000 Liter)/Tag**
* **Transporte: 1500 PKW und 386 LKW/Tag bei geplanten 6 Arbeitstagen**
* **Subventionen: 6,5 Millionen Euro Fördergelder vom Land Niedersachsen**
* **Zulieferer: 484 geplante Mastanlagen á 40.000 Tiere im Umkreis**

Brauchbares zum Thema im Internet:

www.antiindustryfarm.blogsport.de
Blog über Proteste gegen den Schlachthof in Wietze

www.bi-wietze.de
Webseite der Bürgerinitiative

www.ogit.blogsport.de
Offensive gegen industrielle Tierhaltung

www.bauernhoefe-statt-agrarfabriken.de
Bäuerliches Netzwerk gegen industrielle Tierhaltung

www.cellerland-frischgefluegel.de
Betreiberpropaganda...

Proteste gegen Tierversuchslabor in Hannover: Was geht?

Was war?

Im Jahr 2008 stellt die Pharmafirma Boehringer Ingelheim den Plan vor im hannoverschen Stadtteil Kirchrode ein Europäisches Tierimpfstoffzentrum zu bauen. Ein geeignetes Grundstück war auch schon gefunden: An der Bemeroder Straße in direkter Nähe zur Tierärztlichen Hochschule (TiHo), die für ihre Tierversuche bereits bekannt ist, will Boehringer auf dem Gelände einer ehemaligen Kleingartenkolonie ihr Tierversuchslabor errichten. Geplant sind dort Versuche an Schweine und später auch an Rindern, um Impfstoffe speziell für Tiere in Massentierhaltung zu entwickeln. Pro Jahr sollen in dem Labor ca. 2000 Schweine als Versuchsobjekte herhalten, deren Kadaver nach den Versuchen in Lauge aufgelöst werden und über die städtische Kanalisation entsorgt werden sollen.

Gegen diese Bauvorhaben entwickelte sich in kürzester Zeit eine Widerstandsbewegung. Bereits im Jahr 2008 gründete sich eine Bürgerinitative gegen Massentierversuche in Wohngebiete, welche im Sommer 2008 bereits die erste Demonstration gegen das geplante Labor veranstaltete. Kurz darauf schlossen sich auch die lokalen Tierrechtsgruppen dem Widerstand gegen Boehringer Ingelheim an und organisierten im Oktober 2008 eine bundesweite Demonstration gegen Tierversuche mit konkreten Bezügen zu dem Labor in Hannover. Der Widerstand erreicht im Sommer 2009 seinen Höhepunkt, als Tierrechts- und Umweltaktivist_innen die ehemalige Kleingartenkolonie für ca. 6 Wochen besetzten.

Nach dem die Besetzung am 12.08.2009 von mehr als 900 Polizist_innen geräumt worden war, kam es in Hannover immer wieder zu Brand- und Farbanschlägen auf Fleischereitransporter, das Rathaus, Parteizentralen und die Baufirma, welche nach der Räumung das Aufstellen des Bauzaunes und den Abriss der Kleingartenhütten übernommen hatte.

Am 22.08.2009 wurden die sich noch auf dem Gelände befindlichen Kleingartenlauben durch Tierrechts- und Ökoaktivist_innen erneut besetzt. Die Besetzung wurde jedoch schon am Mittag desselben Tages durch das Sondereinsatzkommando der Polizei geräumt und die Fa. Boehringer Ingelheim stellte Strafantrag wegen Hausfriedensbruch die gegen Besetzer_innen.

Im September 2009 erreichte der Widerstand der Tierrechtsbewegung gegen Boehringer Ingelheim seinen vorläufig letzten Höhepunkt. Vom 6.9.2009 bis 13.9.2009 fanden in Hannover Aktionstage gegen das geplante Tierversuchslabor mit verschiedenen